Joachim Wolbergs ist in Haft. Nun rückt auch sein Vorgänger Hans Schaidinger (rechts) in den Fokus der Ermittler. Foto: Lex

Schaidinger im Visier

ERMITTLUNGEN Staatsanwaltschaft Regensburg bestätigt noch nichts, kündigt aber eine Erklärung an.

VERDACHT Der inhaftierte OB Joachim Wolbergs befindet sich in der JVA Straubing.

VON ISOLDE STÖCKER-GIETL, MARION KOLLER UND JÜRGEN SCHARF, MZ

REGENSBURG. Der frühere Regensburger Oberbürgermeister Hans Schaidinger (CSU) rückt ins Visier der Staatsanwaltschaft. Bislang will sich die Anklagebehörde nicht zu einer möglichen neuen Entwicklung äußern. Am heutigen Freitag könnte es dazu Informationen geben, hieß es auf Anfrage unseres Medienhauses. Es gebe keine weiteren Haftbefehle, betonte Sprecher Theo Ziegler.

Bereits seit Oktober gibt es Vorermittlungen gegen den Vorgänger von OB Wolbergs. Wie unser Medienhaus erfahren hat, soll dem Bauunternehmer Volker Tretzel am Mittwoch ein Haftbefehl mit zwei Delikten der Bestechung vorgelegt worden sein. In einem Fall geht es um die angebliche Bestechung von Oberbürgermeister Joachim Wolbergs im Zusammenhang mit dem Baugebiet auf dem Gelände der ehemaligen Nibelungenkaserne, im zweiten Fall soll es um das ehemalige Stadtoberhaupt Hans Schaidinger gehen. In welchen Zusammenhang hier Ermittlungen wegen angeblicher Bestechlichkeit geführt werden, ist bislang nicht bekannt.

In den Fokus der Ermittlungen könnte ein Regensburger Bauprojekt am Rennplatz-Nord gerückt sein, das der Firma BTT von der Stadt überlassen wurde. Tretzel durfte dort ein Stockwerk höher als zunächst geplant bauen. Heftige Anwohnerkritik ging unter. Der Bebauungsplan trat 2011 in Kraft. Bis 2014 entstand dort das Wohnprojekt „La Serena". Schaidinger schied 2014 aus dem Amt als Oberbürgermeister und übernahm ein halbes Jahr später einen Beratervertrag bei der Firma BTT.

Anfrage bleibt unbeantwortet

Unserem Medienhaus liegt eine E-Mail vor, in der er sich mit seinem Duzfreund Volker Tretzel hinsichtlich der Sprachregelung gegenüber den Medien zu seiner Beratertätigkeit verständigte und diese in einem vorformulierten Text auch bestätigte. Gegenstand der Untersuchungen dürfte zudem der Kauf einer Wohnung einer nahen Verwandten Schaidingers in einem Tretzel-Areal im Stadtsüden sein. Auf eine schriftliche Anfrage unseres Medienhauses dazu hat das ehemalige Stadtoberhaupt bis Redaktionsschluss nicht geantwortet.

Unterdessen erfuhr unser Medienhaus aus sicherer Quelle, dass der inhaftierte Regensburger OB Joachim Wolbergs in der Justizvollzugsanstalt Straubing ist. Er soll sich dort abgeschirmt auf der Krankenstation befinden. Wolbergs Anwältin Jutta Niggemeyer-Müller von der Kanzlei Milek und Partner in Regensburg ließ gestern Medienanfragen unbeantwortet. Auch Tretzel-Anwalt Jürgen Linhart von der Kanzlei BLTS in Regensburg reagierte nicht auf Anfragen.

Unterdessen bestätigte der Vorstandsvorsitzende des SSV Jahn, Hans Rothammer, beim Neujahrsempfang des Vereins, dass die Staatsanwaltschaft Regensburg beim Verein und in seiner Kanzlei die Herausgabe von Unterlagen gefordert hat. Eine Durchsuchung habe es nicht gegeben, da man die geforderten Unterlagen freiwillig übergeben habe. Das finanzielles Engagement Tretzels beim Verein und eventuelle Gegenleistungen bei der Vergabe des Nibelungenareals sind Gegenstand der Ermittlungen. Rothammer dankte Tretzel, Wolbergs und Schaidinger für ihren langjährigen Einsatz für den Verein. Wolbergs und Tretzel hätten auf unterschiedliche Art sehr viel für den Jahn getan, ohne den Einsatz der Oberbürgermeister Schaidinger und Wolbergs gäbe es den Verein nicht mehr, so Rothammer am Abend.

Schlegl spricht von „Sumpf"

Der OB-Kandidat der CSU von 2014, Christian Schlegl, reagierte mit einer Stellungnahme auf die Ermittlungen gegen Hans Schaidinger. Es sei absolut zu begrüßen, dass die Staatsanwaltschaft in alle Richtungen ermittle. Schlegl schreibt, er habe nach der Wahlniederlage nicht öffentlich Stellung zu den „kriminellen SPD-Schiebereien" bezogen, weil dies als „beleidigtes Nachtreten" wahrgenommen worden wäre. Weiter schreibt Schlegl, er habe sich „damals schon geschworen, dass ich den Ermittlern die ungeschminkte Wahrheit sagen werde, wenn dieser Sumpf irgendwann aufgearbeitet werden sollte".

› SEITEN 2 BIS 5